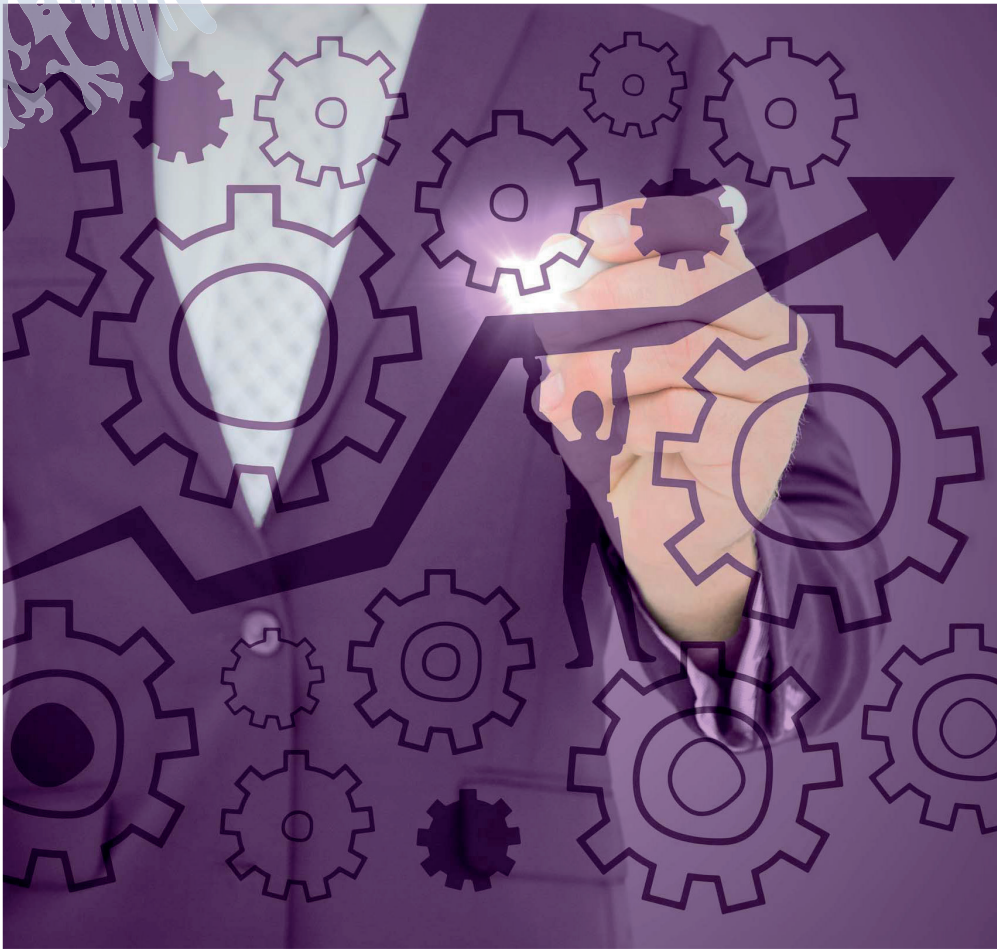
# MITTELSTANDSBERICHT 2020



IHK
Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main

# INHALT

Vorwort 5
Das Wichtigste im Überblick 6
Lage 8
Erwartungen 9
Beschäftigung 10
Investitionen 11
Exportvolumen 12
Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung 13
Herausforderungen 14
IHK-Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen 16
Impressum 20

# VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

die wirtschaftspolitische Herausforderung im Umgang mit dem Coronavirus ergibt sich dadurch, dass in den betroffenen Volkswirtschaften sowohl ein Angebots- als auch ein Nachfrageschock ausgelöst wurde.

Deutschland ist als exportorientierte Volkswirtschaft eng in die globalen Wertschöpfungsketten integriert und daher besonders stark von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie betroffen. Wie erheblich die Wirtschaftstätigkeit eingeschränkt war und zum Teil immer noch ist, ist von Branche zu Branche unterschiedlich. Während der Tourismus und die Gastronomie teilweise komplett zum Erliegen kamen, einige Industriezweige und der Handel stark beeinträchtigt waren, arbeiteten der Gesundheitssektor, Bau- und Baunebengewerbe mehr oder weniger stark weiter.

Die Corona-Pandemie geht auch an den Unternehmen des IHK-Bezirks Frankfurt am Main nicht spurlos vorbei. 43 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen im IHK-Bezirk Frankfurt am Main berichten von einer schlechten und nur noch 19 Prozent von einer guten Geschäftslage.

Der vorliegende Bericht gibt Einblicke in die aktuelle und künftig erwartet Geschäftslage der mittelständischen Unternehmen in der Stadt Frankfurt am Main, dem Hochtaunus- und Main-Taunus-Kreis. Zudem liefert der Bericht Informationen zu Risiken und Herausforderungen für den Mittelstand.

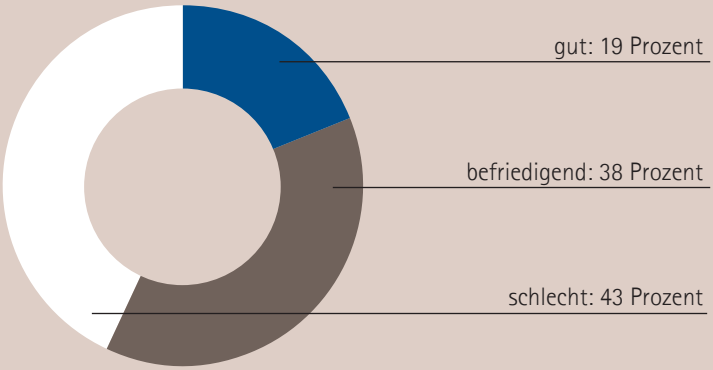
Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre!

Antje-Imme Strack
Vorsitzende
IHK-Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen

# DAS WICHTIGSTE IM ÜBERBLICK

- Die globale Corona-Pandemie hinterlässt auch im IHK-Bezirk Frankfurt am Main deutliche Spuren. Lediglich 19 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen berichten noch von einer guten Geschäftslage, während 43 Prozent der Unternehmen von einer schlechten Geschäftslage sprechen.
- Der IHK-Lageindikator sinkt auf minus 24 Punkte und liegt somit weit unter dem langjährigen Durchschnitt der letzten zwölf Jahre von 28 Punkten.
- Der Erwartungsindikator liegt aktuell bei minus 44 Punkten. Zu Zeiten der Finanzkrise im Frühsommer 2009 hatten die mittelständischen Unternehmen einen Erwartungsindikator von minus 28 Punkten.
- Aktuell hat kein Wirtschaftszweig einen positiven Erwartungsindikator zu verzeichnen.
- Angesichts der weltweiten Wirtschaftskrise in Folge der Corona-Pandemie ist es nicht überraschend, dass die geplanten Exportvolumina bei den Unternehmen einer offenen Volkswirtschaft einbrechen. Rund 65 Prozent aller kleinen und mittleren Unternehmen rechnen mit fallenden Exporten und lediglich vier Prozent der Unternehmen mit steigenden Exporten.

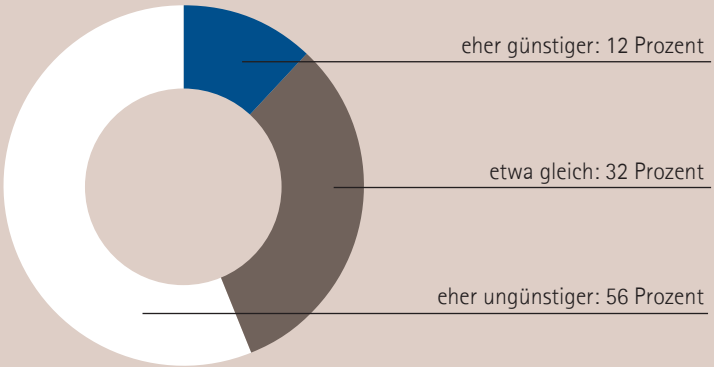
## UNSERE GESCHÄFTSLAGE IM BERICHTSQUARTAL BEURTEILEN WIR ALS...




[1] Mittelstandsdefinition der IHK Frankfurt am Main:
Kleine und mittlere Unternehmen: 1 bis 499 Beschäftigte
Großunternehmen: 500 und mehr Beschäftigte

- Dem Trend des Beschäftigungsaufbaus ist ein Ende gesetzt. Der Beschäftigungsindikator der mittelständischen Unternehmen beträgt minus 22 Punkte. 31 Prozent der Unternehmen rechnen mit einem Stellenabbau in den nächsten Monaten.
- Der Investitionsindikator der kleinen und mittleren Unternehmen liegt bei minus 38 Punkten. Dies sind 49 Punkte weniger als im Vorjahr. Zu Zeiten der Finanzkrise 2009 lag der Investitionsindikator bei den kleinen und mittleren Unternehmen bei minus 31 Punkten.
- Die größten Risiken sieht der Mittelstand im IHK-Bezirk Frankfurt am Main in einer weiterhin schwachen Inlandsnachfrage (66 Prozent), gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (59 Prozent). Der Fachkräftemangel ist nach Jahren an der Spitze auf Platz drei der Risiken gerutscht. Aktuell sehen noch 29 Prozent der Unternehmen hier ein Risiko für die weitere Entwicklung (Vorjahr: 55 Prozent).

## UNSERE GESCHÄFTSLAGE ENTWICKELT SICH IN DEN NÄCHSTEN MONATEN VORAUSSICHTLICH...



# LAGE

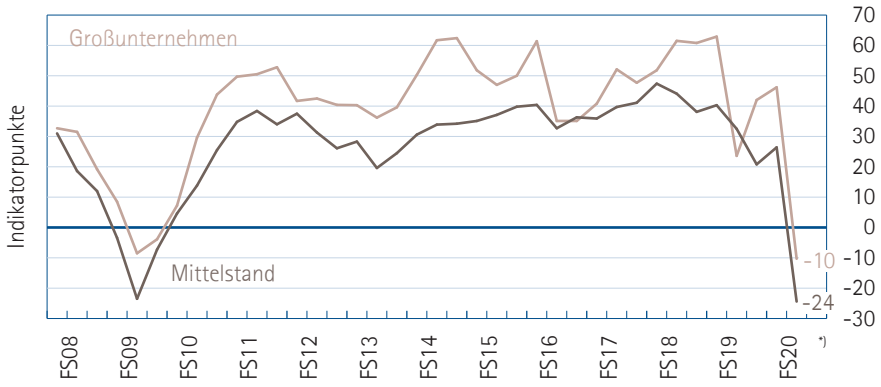
Mittelständische Unternehmen beurteilen die aktuelle Geschäftslage um 56 Punkte schlechter als im Vorjahr. Der aktuelle Lageindikator von minus 24 Punkten liegt zudem weit unter dem langjährigen Durchschnitt von 28 Punkten. Aktuell beurteilen 43 Prozent aller mittelständischen Unternehmen die derzeitige Geschäftslage als schlecht.

Bei Großunternehmen ist der Lageindikator um 34 Punkte im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen und liegt aktuell bei minus zehn Punkten. Der langjährige Durchschnitt des Lageindikators bei Großunternehmen von 40 Punkten ist somit – wie bei den mittelständischen Unternehmen – weit in die Ferne gerückt.

Vergleicht man die derzeitige Geschäftslage der Unternehmen mit der zu Zeiten der Finanzkrise 2009, ergibt sich folgendes Bild: Bei der Frühsommerumfrage 2009 lag der Lageindikator der Mittelständler bei minus 24 Punkten (Vergleich aktuell: ebenfalls minus 24 Punkte) und bei den Großunternehmen bei minus neun Punkten (Vergleich aktuell: minus zehn Punkte).

Den schlechtesten Lageindikator hat wie zu erwarten das Gastgewerbe. Hier beurteilen 98 Prozent aller mittelständischen Unternehmen die derzeitige Geschäftslage als schlecht. Am besten schneiden noch das Baugewerbe mit einem Lageindikator von elf Punkten (Vorjahr: 46 Punkte) und die Finanzdienstleister mit ebenfalls elf Punkten (Vorjahr: 44 Punkte) ab.

## LAGEINDIKATOR[2] NACH BESCHÄFTIGTENGRÖSSENKLASSEN




[2] Der Lageindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach der derzeitigen Geschäftslage berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.
*) FS: Frühsommer

# ERWARTUNGEN

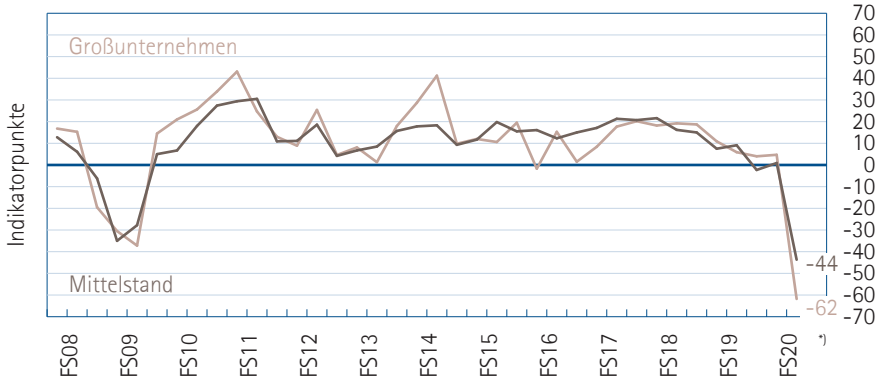
Die Erwartungen an die zukünftige Geschäftslage zeigen ein ähnlich pessimistisches Bild wie das zur aktuellen Geschäftslage. Lag der Erwartungsindikator im Mittelstand im Vorjahr bei neun Punkten, so liegt er aktuell bei minus 44 Punkten. 56 Prozent aller Unternehmen beurteilen die zukünftige Geschäftslage als eher ungünstig. Zu Zeiten der Finanzkrise im Frühsommer 2009 hatten die mittelständischen Unternehmen einen Erwartungsindikator von minus 28 Punkten.

Die Großunternehmen erwarten eine noch schlechtere Geschäftslage. Sie blicken mit einem Erwartungsindikator von minus 62 Punkten sehr negativ in die Zukunft. Zu Zeiten der Finanzkrise hatten die Großunternehmen einen Erwartungsindikator von minus 37 Punkten.

Es zeigt sich, dass die Unternehmen, unabhängig von ihrer Größe, die Folgen der Corona-Pandemie um einiges negativer einschätzen als die der Finanzkrise.

Bezüglich der Erwartungen gibt es keinen einzigen mittelständischen Wirtschaftszweig, der einen positiven Erwartungsindikator zu verzeichnen hat. Das Gastgewerbe beurteilt die zukünftige Geschäftslage unter allen Wirtschaftszweigen mit einem Erwartungsindikator von minus 87 Punkten am schlechtesten, gefolgt vom Einzelhandel mit 74 Punkten. Selbst die Unternehmen des Baugewerbes geben zu 43 Prozent an, dass sich die zukünftige Geschäftslage eher ungünstig entwickeln wird.

## ERWARTUNGSINDIKATOR[3] NACH BESCHÄFTIGTENGRÖSSENKLASSEN




3 Der Erwartungsindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach der zukünftigen Geschäftslage berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.
*) FS: Frühsommer

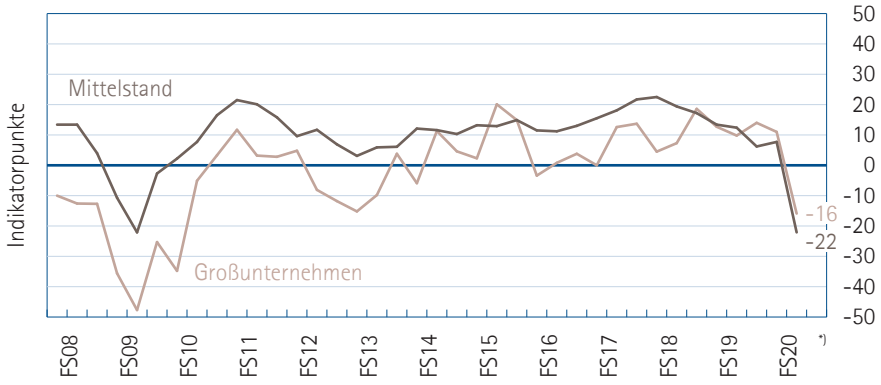
# BESCHÄFTIGUNG

Das kontinuierliche Beschäftigungswachstum im IHK-Bezirk Frankfurt am Main ist aufgrund der Corona-Pandemie und deren gesamtwirtschaftlichen Folgen erst einmal gestoppt. Neun Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen wollen weiterhin Beschäftigung aufbauen (Vorjahr: 22 Prozent), allerdings rechnen rund 31 Prozent mit einem Stellenabbau in den nächsten Monaten (Vorjahr: zehn Prozent).

Lediglich die Finanzdienstleister sowie das Kredit- und Versicherungsgewerbe können noch einen positiven Beschäftigungsindikator verzeichnen. 77 Prozent (Vorjahr: sieben Prozent) der Unternehmen des Gastgewerbes und 51 Prozent (Vorjahr: 14 Prozent) der Verkehrsdienstleister planen mit Stellenstreichungen.

Der Mittelstand hatte während der Finanzkrise 2009 als auch in der aktuellen Corona-Pandemie einen Beschäftigungsindikator von minus 22 Punkten, während die Großunternehmen damals mit einen Indikator von minus 48 Punkten einen stärkeren Einbruch als am aktuellen Rand hatten (minus 16 Punkte). Die Unterschiede lassen sich mit den betroffenen Branchen erklären: In der Finanzkrise waren vor allem Unternehmen in der Finanzbranche und der Industrie betroffen. Großunternehmen der Finanzbranche sind im IHK-Bezirk deutlich stärker vertreten als im Landesdurchschnitt. Die Corona-Pandemie trifft hingegen fast alle Unternehmen aller Größenklassen und das nahezu vollständig mittelständisch geprägte Gastgewerbe am stärksten. Aktuell dämpft das sehr viel stärker in Anspruch genommene Instrument der Kurzarbeit die Auswirkungen auf die Beschäftigungsplanungen.

## BESCHÄFTIGUNGSINDIKATOR[4] NACH BESCHÄFTIGTENGRÖSSENKLASSEN




4 Der Beschäftigungsindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach der geplanten Beschäftigtenzahl berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.
*) FS: Frühsommer

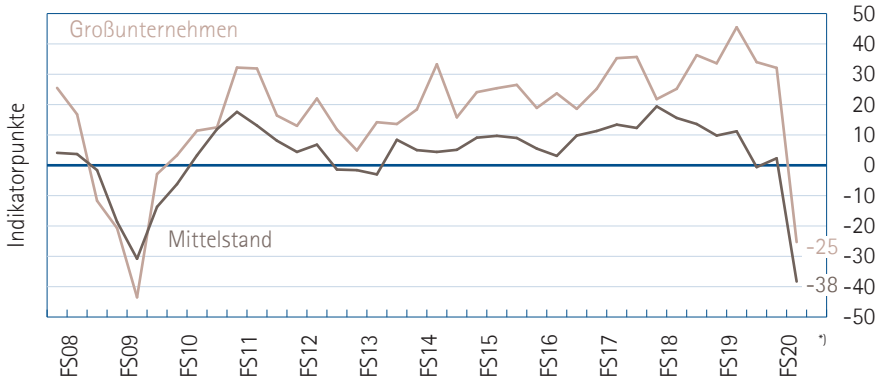
# INVESTITIONEN

Auf die Frage nach Inlandsinvestitionen in den nächsten Monaten antworten 52 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen, dass ihre Investitionen abnehmen werden. Rund 14 Prozent rechnen mit zunehmenden Investitionen im Inland. Der Investitionsindikator liegt somit bei minus 38 Punkten. Das sind 49 Punkte weniger als im Vorjahr. Zu Zeiten der Finanzkrise 2009 lag der Investitionsindikator bei den kleinen und mittleren Unternehmen bei minus 31 Punkten.

Die Versicherungsbranche ist der einzige Wirtschaftszweig mit einem positiven Investitionsindikator von 40 Punkten, das heißt, dass diese Branche mit zunehmenden Investitionen rechnet. Im Vorjahr verzeichnete diese Branche noch einen Investitionsindikator von minus 23 Punkten. 87 Prozent der mittelständischen Unternehmen des Gastgewerbes rechnen mit einem Investitionsrückgang. Auch im Baugewerbe planen 44 Prozent der Unternehmen mit weniger Investitionen in den nächsten Monaten.

Während der Investitionsindikator der Großunternehmen im vergangenen Jahr noch auf einem Höchstwert der letzten zwölf Jahre lag (Vorjahr: 46 Punkte), rutscht der Investitionsindikator in diesem Jahr um satte 71 Punkte auf minus 25 Punkte ab. Zu Zeiten der Finanzkrise 2009 war der Investitionsindikator für Großunternehmen jedoch noch schlechter und lag bei minus 44 Punkten.

## INVESTITIONSINDIKATOR[5] NACH BESCHÄFTIGTENGRÖSSENKLASSEN




5 Der Investitionsindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach den geplanten Investitionen in den kommenden zwölf Monaten berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.
*) FS: Frühsommer

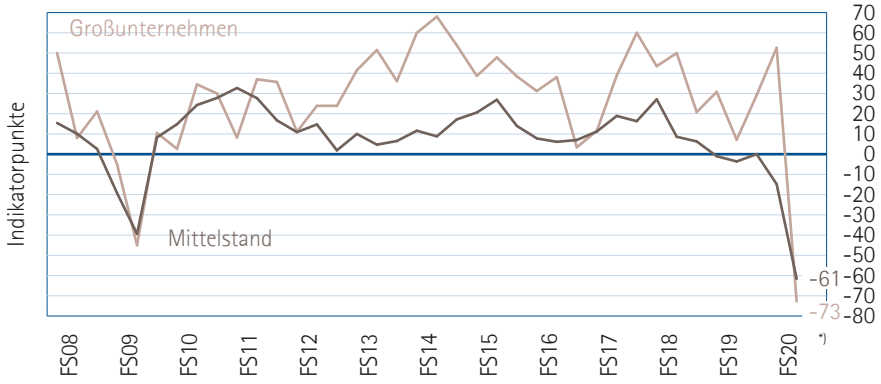
# EXPORTVOLUMEN

Angesichts der weltweiten Wirtschaftskrise in Folge der Corona-Pandemie ist es nicht überraschend, dass die geplanten Exportvolumina sowohl bei kleinen und mittleren Unternehmen als auch bei den Großunternehmen einer offenen Volkswirtschaft drastisch einbrechen.

Die kleinen und mittleren Unternehmen verzeichnen einen Exportindikator von minus 61 Punkten. Das bedeutet, dass 65 Prozent aller Unternehmen mit fallenden Exporten und lediglich vier Prozent der Unternehmen mit steigenden Exporten rechnen. Der Exportindikator liegt damit im Vergleich zur Finanzkrise 2009 satte 23 Punkte niedriger. Bei den Großunternehmen liegt der aktuelle Exportindikator bei minus 73 Punkten (Vergleich 2009: minus 45 Punkte).

Das produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) und die unternehmens- und personenbezogenen Dienstleistungen spüren die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie im Exportvolumen ganz deutlich. 74 Prozent der Industriebetriebe und 82 Prozent der Vorleistungsgüterproduzenten rechnen mit abnehmenden Exporten. Die Dienstleistungsbranche verzeichnet einen Exportindikator von minus 58 Punkten. 61 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen der Dienstleistungsbranche planen mit sinkenden Exportvolumina in den nächsten Monaten und lediglich drei Prozent der Unternehmen sehen einen Anstieg bei den Exportvolumina.

## EXPORTINDIKATOR[6] NACH BESCHÄFTIGTENGRÖSSENKLASSEN



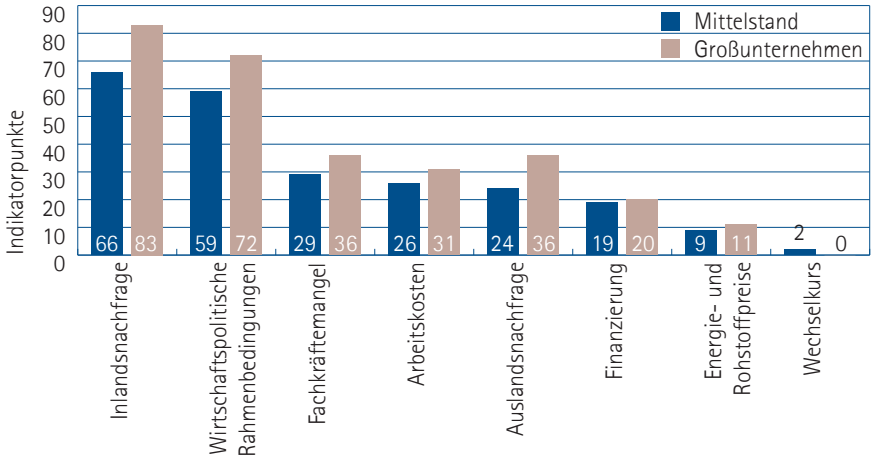

6 Der Exportindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach den geplanten Exporten in den kommenden zwölf Monaten berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.
*) FS: Frühsommer

# RISIKEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

In Zeiten der Corona-Pandemie rückt das Risiko des Fachkräftemangels auf Platz drei, nachdem es in den letzten drei Jahren stets das größte Risiko für den Mittelstand dargestellt hat. 29 Prozent der mittelständischen Unternehmen sehen hierin ein Risiko für die weitere Entwicklung (Vorjahr: 55 Prozent). Das größte Risiko sehen die kleinen und mittleren Unternehmen derzeit in einer weiterhin schwachen Inlandsnachfrage. 66 Prozent der Unternehmen sehen hierin eine Gefahr für die Zukunft ihres Unternehmens. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingen bereiten 59 Prozent der mittelständischen Unternehmen Sorgen.

Die Großunternehmen sehen in einer abnehmenden Inlandsnachfrage derzeit das größte Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung. 83 Prozent sehen hierin ein Risiko. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen stellen für 72 Prozent der Großunternehmen, welche häufig stark exportorientiert sind, ein Risiko dar (Vorjahr: 68 Prozent).

## RISIKEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG*




* Mehrfachnennung möglich

# HERAUSFORDERUNGEN

## WIRTSCHAFTSFREUNDLICHES UMFELD

- Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden von 59 Prozent und die Inlandsnachfrage von 66 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen im IHK-Bezirk als Risiko für die weitere Entwicklung genannt.

- Eine exportorientierte Volkswirtschaft wie die deutsche ist eng in die globalen Wertschöpfungsketten integriert und daher besonders stark von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen.

- Die Schwierigkeit im wirtschaftspolitischen Umgang mit dem Coronavirus besteht auch darin, dass sowohl ein Angebots- als auch ein Nachfrageschock ausgelöst wurde.

## DIGITALISIERUNG

- Wenn die Corona-Pandemie einen Nebeneffekt zur Folge hat, dann ist es die Tatsache, dass die Digitalisierung in Deutschland vorangetrieben wird. Unternehmen und Behörden digitalisieren mehr Arbeitsprozesse und viele Arbeitgeber haben innerhalb kürzester Zeit auf Home Office umgestellt.

- Eine stabile und schnelle Datenleitung ist nun wichtiger denn je.

- Der IHK-Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen setzt sich mit dem Arbeitskreis Gigabit dafür ein, dass Unternehmen und Haushalte möglichst schnell mit Gigabit-Geschwindigkeit versorgt werden.

## FACHKRÄFTEENGPÄSSE

- Im Jahr 2019 war der Fachkräftemangel das dritte Jahr in Folge das größte Risiko für die kleinen und mittleren Unternehmen im IHK-Bezirk Frankfurt am Main.

- In diesem Jahr ist der Fachkräftemangel auf Platz drei der Risiken gerückt. Aber immer noch 29 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen sehen darin eine Gefahr für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens (Vorjahr: 55 Prozent).

- Laut der Prognose des IHK-Fachkräftemonitors für das Jahr 2020 fehlen im IHK-Bezirk 67.000 Fachkräfte. Die Unternehmen suchen vor allem beruflich Qualifizierte: Sie machen 86 Prozent der Fachkräftelücke aus. Die Lücke zwischen Nachfrage und Angebot an akademischen Fachkräften macht 14 Prozent aus.

- Die berufliche Ausbildung sichert Fachkräfte. Das weiß und beherzigt auch der Mittelstand. Doch kleinere Unternehmen müssen häufig einen größeren Aufwand betreiben, um als Arbeitgeber wahrgenommen zu werden.

## BÜROKRATISCHE BELASTUNGEN

- Unnötige Bürokratie kostet die Unternehmen Zeit und bremst die Wirtschaft. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen sind durch Bürokratie stark betroffen.

- Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es wichtig, die bürokratische Kostenbelastung für kleine und mittlere Unternehmen zu verringern, damit diese ihre Ressourcen nutzen können, um sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren.

# IHK-AUSSCHUSS KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN

„Durch den branchenübergreifenden Austausch und vertrauensvolle Gespräche mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern entstehen neue Blickwinkel, wertvolle Anregungen und oftmals die besten Ideen."

Antje-Imme Strack
Ausschussvorsitzende
UFS Universal FinanzService GmbH
Finanz-, Versicherungs,- und Unternehmensberater
des inhabergeführten Mittelstands und seiner Führungskräfte

Der Mittelstand ist das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Auch im IHK-Bezirk Frankfurt am Main haben etwa 99 Prozent der Unternehmen weniger als 500 Mitarbeiter und zählen damit zum Mittelstand. Der Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) der IHK Frankfurt am Main bringt mittelständige Unternehmen aller Branchen zusammen. Darüber hinaus berät der Ausschuss die Vollversammlung der IHK Frankfurt am Main und vertritt so die Interessen des Mittelstands auf politischer Ebene.

Mit der Errichtung des KMU-Ausschusses vor mehr als 20 Jahren hat die IHK Frankfurt am Main die Bedeutung des Mittelstands schon früh erkannt. Dreimal im Jahr treffen sich die rund 40 Mitglieder zu Ausschusssitzungen. Hier werden aktuelle Themen mit Experten diskutiert und praxisnah erörtert. Dabei steht die unternehmerische Relevanz stets im Mittelpunkt. Die branchenübergreifende Zusammensetzung erlaubt einen bunten Mix an Themen. In den letzten Jahren standen so zum Beispiel der Breitbandausbau im IHK-Bezirk, Ansätze der Fachkräftegewin-

nung und -bindung oder die Einsatzmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz im Unternehmen auf der Tagesordnung. Auch während der Corona-Pandemie bleibt der Ausschuss in Form von virtuellen Sitzungen in Kontakt und tauscht sich über aktuelle und zukünftige Herausforderungen für den Mittelstand aus.

Neben dem Austausch mit den Experten steht vor allem der Netzwerkgedanke im Fokus des KMU-Ausschusses. Die Geschäftsführer der unterschiedlichen Unternehmen kommen ins Gespräch, tauschen sich aus und können neue Kontakte knüpfen. Der KMU-Ausschuss ermöglicht somit eine kollegiale Weiterbildung, denn keiner versteht die täglichen Herausforderungen des Unternehmertums so gut wie andere Unternehmer.

Viele gute Ideen sind in und aus diesem Kreis bereits entstanden. Zu nennen ist zum Beispiel der Arbeitskreis Gigabit, der sich für eine bessere Versorgung des IHK-Bezirks mit zukunftsfähigen Gigabit-Leitungen einsetzt. Auch die New Kammer Veranstaltung ist aus dem KMU-Ausschuss entstanden: Zweimal jährlich werden alle neuen Kammermitglieder in die IHK eingeladen. Mitglieder aus dem KMU-Ausschuss begrüßen die neuen Unternehmer in ihrer Kammer.

Ein weiteres Projekt ist der IHK Business Club. Eine Projektgruppe aus dem KMU-Ausschuss hat die Einrichtung eines Raumes im repräsentativen Gebäude der IHK Frankfurt umgesetzt. Club-Mitglieder können dort seit Oktober 2019 Tische buchen und Termine mit Kunden oder Geschäftspartnern in zentraler Lage am Frankfurter Börsenplatz durchführen. Der Business Club, für den sich der Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen eingesetzt hat, ist ein echter Mehrwert für die Mitgliedsunternehmen der IHK Frankfurt und wird sehr gut angenommen. Im März 2020, knapp fünf Monate nach Eröffnung, konnte bereits das 100. Club-Mitglied begrüßt werden.

Einmal im Jahr ist der IHK-Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen darüber hinaus beim Mittelstandstag vertreten. Hier wird ein eigenes Forum gestaltet, das regelmäßig mehr als 100 Besucher anzieht. Im vergangenen Jahr lag der Fokus auf den Schritten zu einer erfolgreichen Online-Kommunikation für KMU. In den 45 Minuten, die jedem Forum zur Verfügung stehen, standen Experten für Online-Kommunikation Rede und Antwort.

# ICH ENGAGIERE MICH IM KMU-AUSSCHUSS, WEIL...

Markus Bernsteiner
Arnold GmbH
Partner für Betriebs-, Büro- und Lagereinrichtungen

... ich gerne meinen Teil dazu beitragen möchte, um unsere Region und darüber hinaus trotz schwieriger Wirtschaftslage zu unterstützen.

Hans-Werner Geiss
Ing. Erich Geiss GmbH & Co. KG
Hersteller von Zubehörteilen für Elektromotoren und Anlagenbau

... ich gern informiert bin und eigene Ideen einbringen möchte.

Ralf Kaminski
AKRA Competence Partner GmbH
Inhabergeführte Unternehmensberatung als Schnittstelle zwischen Fachbereich und IT

... der Erfahrungsaustausch und die Diskussion von Problemlösung mit Gleichgesinnten die eigene Firma substanziell voranbringt.

Alexander Baeck
BAECK Web-Service
IT-Infrastruktur Dienstleister und Systemadministration

... der Blick über den Tellerrand außerhalb der eigenen Branche mir neue Perspektiven aufzeigt und die Belange von KMU hier Gehör finden.

## KONTAKT

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf der Webseite der IHK Frankfurt am Main:
www.frankfurt-main.ihk.de/kmu-ausschuss

# IMPRESSUM

## HERAUSGEBER

Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main
Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main

## REDAKTION

Sebastian Trippen
Angelika Holzmaier
Simon Peschges
Minna Heinola

## KONTAKT

Angelika Holzmaier
Telefon 069 2197-1272
E-Mail wirtschaftspolitik@frankfurt-main.ihk.de

## GRAFIK

Sabrina Becker

## BILDNACHWEIS

Titelbild: vectorfusionart | Fotolia.de

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet, Belegexemplar erbeten.

Die Veröffentlichung erfolgt nach bestem Wissen, ohne jegliche Gewähr und Haftung auf die Richtigkeit aller Angaben.

ISBN 978-3-925483-62-2 IHK Frankfurt am Main, Juli 2020

www.frankfurt-main.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer**
**Frankfurt am Main**
Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main

**IHK-Service-Center**
Schillerstraße 11
60313 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 2197-0
Telefax +49 69 2197-1548
info@frankfurt-main.ihk.de

**IHK-Geschäftsstelle**
**Hochtaunus | Main-Taunus**
Ludwigstraße 10
61348 Bad Homburg
Telefon +49 6172 1210-0
Telefax +49 6172 22612
homburg@frankfurt-main.ihk.de

IHK
Industrie- und Handelskammer
**Frankfurt am Main**